

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad monatlich 35 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 30 Pfg.; — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} .; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} .



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsetzungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 52.

Montag, 5. Mai 1902

38. Jahrgang.

N u n d s h a u.

— Infolge der im Monat April vorgenommenen Präparandenprüfung ist u. a. in das Seminar Nagold aufgenommen worden: Karl Psau, Wildbad.

Herrenalb, 28. April. Wie kürzlich berichtet wurde, sind die Bohrversuche nach Thermalwasser im unteren Gaisthal vor einigen Monaten wieder aufgenommen worden. Das erste Bohrloch mußte aber wegen starken Andrangs von kaltem Wasser verlassen werden und so wurde der wichtige Bohrer in der Nähe auf's Neue angefeht. Dabei ereignete sich lt. Schwarzwälder Bote ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Kaum hatte der leitende Bohrmeister „Glück auf“ gerufen, als drei der Arbeiter beiseite geschleudert wurden. Einer derselben, der 24jährige Gustav Waldmann, Sohn einer Witwe von hier, scheint von einer Kurbel im Genick getroffen worden zu sein und starb nach fürchterlichen Schmerzen am folgenden Morgen. Die beiden anderen fielen auf Cementsäcke und wurden nur leicht verletzt.

Von der oberen Nagold, 29. April. Trotz des starken Holzfalls in den Staats- und Körperschaftswaldungen des Schwarzwalds durch den Windwurf am 1. Febr. d. J. haben sich die Holzpreise doch auf so ziemlich gleicher Höhe wie im Jahr 1901 erhalten. Während für Brennholz meistens nur der Revierpreis erzielt wurde oder einige Prozent weniger, galt bis jetzt das Langholz meist erheblich mehr als der Revierpreis beträgt. Größere Quantitäten Langholz wurden in letzter Woche im Revier Pfalzgrafenweiler um durchschnittlich 117% Normal-Langholz und 109% Ausschuß-Sägholz verkauft. Am Samstag erlöste die Stadtgemeinde Altensteig für 1600 Festmeter Lang- und Sägholz 107 $\frac{1}{2}$ % des Revierpreises.

— Eine für den gesunkenen Handwerker- und Kaufmannsstand wichtige Definition einer bestimmten Art des unlauteren Wettbewerbes, des Abwendigmachens von Kunden durch unwahre Angaben, hat unlängst das Reichsgericht gegeben. Es hat nämlich das Heranziehen durch unwahre Angaben zum Schaden der Konkurrenzfirmen als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: „Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betreffenden Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenstand abwendig zu machen sucht.“ Bedeut-

sam ist hierbei der besondere Ausspruch, daß der Nachweis eines Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der fragliche Nutzen, der der Firma unter Umständen entgangen ist, geltend gemacht werden kann.

Oberndorf, 3. Mai. Die Los-Nr. 13 935, auf welche der erste Treffer der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie mit 40 000 \mathcal{M} . gefallen ist, gehörte zur Kollette von Kaufmann Andre hier. Wie man hört, ist der Gewinn einem hiesigen Geschäftsmann zugefallen.

Ebingen 2. Mai. Zu Ehren des von hier scheidenden, auf das Revier Meistern (Sitz Wildbad) beförderten Oberförsters Hopfengärtner versammelte sich gestern Abend um denselben ein kleinerer Freundeskreis. Stadtschultheiß Hartmann, von dem die Einladung zu der Abschiedsfeier ergangen war, schilderte in längerer Rede die Berufstätigkeit und die Freundlichkeit des nach 10jähriger Wirksamkeit von hier scheidenden und dankte demselben für seine hohen Verdienste um die Bewirtschaftung des bedeutenden städtischen Waldbesitzes. Stadtpfarrer Keller pries den kirchlichen und patriotischen Sinn des Scheidenden, der ein gerne gesehener Gast des Pfarrkranzes gewesen sei. In Poesie gaben Stadtpfarrer Baur und Kommerzienrat Schmid der Abschiedsstimmung treffenden Ausdruck. Fabrikant L. Maag dankte für die bereitwillige Unterstützung des Verschönerungsvereins, während Oberreallehrer Schnapper mit Humor die Frau Oberförster feierte. Der Scheidende dankte mit herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehrung.

Karlsruhe, 30. April. Der Stadtrath hat den Eheleuten Theurer, deren 10 Monate altes Kind dadurch ums Leben gekommen ist, daß ein Dekorationsstück von einem durch den Bürgerverein der Weststadt errichteten Triumphbogen herunterfiel, eine Gabe von 100 \mathcal{M} . verabsolgt und zugleich beschlossen, die Beerdigungskosten für das Kind auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Säckingen, 2. Mai. Heute passierte unsere Stadt Anton Hauskian aus Wien, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Reise um Europa zu Fuß, vor sich her seine Frau und Kind im Wägelchen stoßend, in zwei Jahren zu machen. Der Reisende schien fröhlich und guter Dinge, er wird somit aller Voraussicht nach die sich gestellte Aufgabe auch bis zum Ende

lösen. Bis jetzt hat er mit seiner Begleitung Rußland, Schweden-Norwegen, Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Italien und theilweise die Schweiz bereist und setzt heute seinen Weg über Zürich nach Innsbruck, Wien fort, wo er in ca. 6 Wochen, also 2—3 Monate vor der ihm bestimmten Zeit, am Endziel seiner Reise einzutreffen hofft. Die Reise geschieht im Auftrage der „New-York Herald“, die ihm 2000 Dollars als Preis aufgesetzt hat.

London, 25. April. Mit fürchterlichem Getöse rannte Mittwoch ein Automobil, das mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Kilometer die Stunde die Regentstreet heruntergefaßt kam, mitten durch das Schaufenster in den Laden eines der vornehmen Juwelengeschäfte hinein, überschlug sich dort und richtete eine heillose Verwüstung unter den Kosbarkeiten der Auslage an. Der Injasse, ein Herr Oswald Lord, wurde von den Schulkleuten, die schleunigst herbeigerannt waren, unter dem wildgewordenen Befehl herausgezogen. Er war vollständig unverletzt und nur über die Masken erstaunt. Offenbar war er sich nicht recht klar darüber, was ihm passirt war. Die Sache passierte Nachts um 2 Uhr und der junge Mann stand, „wie es in dem Polizeirapport heißt“ unter dem Einfluß von „Liqueur“. Lord hat ca. 60 000 \mathcal{M} . Schadenersatz für zerbrochene Geschmeide etc. zu zahlen und erhielt außerdem ein Strafmandat wegen zu schnellen Fahrens. Auch hat er bei dem Sprung durchs Fenster den Ladenwächter verletzt und muß für ihn die Kurkosten bezahlen.

London, 26. April. Welche Geldopfer der Burenkrieg dem britischen Reich auferlegt, ersieht man aus der „Westminster Gazette.“ Danach beliefen sich die Kosten vom 11. Oktober 1898 bis zum 1. Januar 1900 auf 23 217 000 \mathcal{P} . Sterl.; von 1900 bis 1901 auf 65 120 000 \mathcal{P} .; von 1901 bis 1902 auf 71 037 000 \mathcal{P} . Für das laufende Jahr sind im Budget 63 700 000 \mathcal{P} . vorgesehen. Das macht im ganzen einen Betrag von nicht weniger als 223 074 000 \mathcal{P} . Sterling oder 4 461 480 000 \mathcal{M} . Dazu kämen noch 107 600 000 \mathcal{M} . Spesen, so daß die wirklichen Gesamtausgaben bis Ende dieses Jahres über 4 $\frac{1}{2}$ Milliarden \mathcal{M} . betragen würden. Von dieser Gesamtausgabe sind nahezu 1 $\frac{1}{2}$ Milliarden \mathcal{M} . durch neue Steuern bezahlt.

London, 27. April. Eine unheimliche Geistergeschichte wird der „L.N.“ von hier gemeldet: Ein im Westen Englands wohlbekannter Mann war zu Besuch in einem Hause, dessen eines Zimmer nachts von Geistern besucht werden sollte. Kein anderer Raum war frei, und da der Gast auch erklärte, er fürchte sich nicht, so wies man ihm die Gespensterstube an. Am nächsten Morgen beim Frühstück fragte ihn die Wirtin, ob er etwas von den unheimlichen Geistern bemerkt habe. Nach anfänglichem Sträuben bekannte der Besucher, daß ihm Geister übel mitgespielt hätten, indem sie ihn etwa um 2 Uhr morgens aller Bettdecken beraubt hätten. Groß war das Staunen aller anwesenden Gäste, als der Schwiegerjohn der Wirtin erschien und auf die Frage, wie er geschlafen habe, antwortete, ganz gut, nur sei es etwas kalt gewesen, und da er gewußt habe, daß in der Geisterstube niemals Gäste logierten, sei er dort hineingegangen und habe sich die Decken von dem dort stehenden Bette geholt. Es habe ihm aber den Eindruck gemacht, als wäre irgend ein Wesen im Zimmer anwesend, und deshalb habe er eiligst die Flucht ergriffen und die Thür hinter sich zugeschlagen.

Schloß Voos, 5. Mai. (Telegramm) Königin Wilhelmine ist gestern Abend vorzeitig entbunden worden. Die Lage ist ernst.

Zürich, 3. Mai. Aus allen Teilen der Schweiz wird gemeldet, daß der gestrige Schneefall und Frost an Obst und Weinkulturen großen Schaden angerichtet haben.

— Der Sultan, der aus Furcht vor Menehlmördern jede Nacht in einem andern verborgenen Winkel seines Palastes schläft, hat das teuerste Bett, das es überhaupt geben kann. Das Bett besteht aus Elfenbein und Silber, die Pfosten sind mit Edelsteinen besetzt, die das kaiserliche Wappen darstellen. Die Seide, aus der die Draperien gemacht sind, kostet 1600 Kronen das Meter; die Tapissiererie an der Wand ist aus Goldfäden gewebt und schimmert von Diamanten, und sogar die Decke ist mit Gold eingelegt. Das Bett kostet den Sultan 2 Mill. Mark.

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bereuen Sie es nicht, Milady!“ erwiderte Miß Paget ernst. „Die unglückliche Mutter, die jene Jahre hindurch ihr Kind entbehren mußte, würde Sie sicher segnen für ihre Freundlichkeit. Und Antony selbst wird nicht undankbar sein. Er ist vielleicht ein wenig leichtsinnig, aber er hat ein edles, gutes Herz.“

„O Miß Paget, Sie haben von jeder seine Partei genommen! Ich bin nicht Ihrer Meinung, aber da wir ihn wohl kaum wiedersehen werden, wollen wir uns seinetwegen nicht streiten. Geben Sie mir lieber einen Rat in Betreff Lily's und meines Sohnes!“

„Wie wäre es, wenn Sie sie eine Zeit lang von hier fortnehmen würden?“

„Ich sollte Gardenholm verlassen?“

„Nun ja, — warum nicht? Eine kleine Veränderung würde allen gut thun, denn hier erinnert jeder Baum und jeder Stein

die beiden an den verlorenen Jugendge-
spielen. Eine Reise ins Ausland würde Philipp auf andere Gedanken bringen, würde es Lily erleichtern, zu vergessen und durch das bedingte Zusammensein ließe sich die von Ihnen gewünschte Verbindung vielleicht eher erzielen.“

„Sie sind ein Genie, Miß Paget! Treffen stets das Richtige! Ich glaube selbst, eine Luftveränderung wird das beste Heilmittel für alle Wunden sein, die das tragische Ereignis uns geschlagen hat. Es ist jetzt freilich nicht mehr ungeschehen zu machen, aber — offen gestanden — ich wünschte, mein Gatte hätte das Geheimnis, das Antony Melstrom betrifft, niemals enthüllt!“

10. Kapitel.

Im Netz gefangen.

Es war ein herrlicher Morgen im Monat Oktober. Tiefblau wölbte sich der wolkenlose Himmel über Florenz, das in der Blütenpracht seiner weltberühmten Veilchen und Rosen einem herrlichen Garten glich. In den Straßen und an den Brücken standen malerisch gekleidete Blumenmädchen, den Vorübergehenden ihre duftige Ware anbietend und mit einem feurigen Blick ihrer dunklen Augen für die wenigen Scudi dankend, die man ihnen zahlte. Ueberall herrschte reges Leben denn es waren bereits viele Fremde, besonders Engländer angekommen, die den Winter in Florenz zu verbringen gedachten. Durch das Gewühl der Hauptstraße drängte sich ein junger Mann, mit sichtlichem Eile einem der öffentlichen Gärten zustrebend, die eine besondere Zierde der schönen Arnostadt bilden. Als er denselben betreten, hörte er sich plötzlich angerufen: „Holla, Antony!“ rief ihm eine kräftige Stimme zu. „Ich hatte dich noch nicht zurückerwartet. Dein fröhliches Gesicht ist eine Wohlthat für hypochondrische Augen! Mir ist's als wärst du eine Woche fort gewesen!“

„Können Sie denn nicht einen Tag ohne mich auskommen, Fosbrooke?“ entgegnete der andere lachend.

„Nicht besonders gut, mein Junge! Es war gestern Abend entsetzlich langweilig und ich vermischte dich in allen Ecken und Enden. Doch wie steht's, hast du das Geld erhalten?“

„Selbstverständlich. Ich machte den Herrn Vicomte rasch gefügig, indem ich mir den Anschein gab, mit seiner gestrengen Frau Mutter in Verbindung zu stehen. Er sträubte sich anfangs gewaltig, zahlte mir dann aber die im Spiel verlorene Summe aus. Hier ist sie — 4 800 Franken.“

„Du bist ein Teufelskerl, Antony! Für mich gerade unschätzbar!“ rief Fosbrooke vergnügt. „Nun können wir wieder eine Weile lustig leben.“

„Besonders angenehm ist mir diese Arbeit nicht,“ gestand Antony, „aber der Vicomte ist reich genug, um das Geld entbehren zu können und obendrein noch ein rechter Prahlhans, der die Lehre verdient hat.“

„Jedenfalls haben wir ein gutes Geschäft gemacht, Tony!“ schmunzelte Fosbrooke. „Ueberhaupt — seit ich dich gefunden habe, bin ich beständig vom Glück begünstigt. Und daß du mir das Leben gerettet hast, mein Junge, das werde ich dir nie vergessen, du bist mir seitdem ans Herz gewachsen, als wärest du mein Sohn. Komm, setze dich zu mir her und laß uns noch ein wenig plaudern!“

Antony ließ sich an der Seite seines väterlichen Freundes nieder und dieser fuhr fort: „Du siehst doch jetzt ganz anders aus wie vor zwei Monaten, als wir Gardenholm verließen. Nicht wahr, dies Leben sagt dir zu und du hast dich ins Unvermeidliche gefügt?“

„Ja, ich bin zufrieden!“ gab Antony mit einem unterdrückten Seufzer zurück. „Was hilft es, sich zu quälen? Man macht damit Geschehenes nicht ungeschehen. Ashfold's Beweise meiner dunklen Herkunft sind unwiderleglich und ich glaube, die Entdeckung traf Lady Culwarren nicht viel weniger empfindlich wie mich. Und was Lily anbetrifft, so mag sie mich wohl lieben, aber ich denke, sie wird die Sache bald überwinden, denn sie weiß, daß ich niemals so erbärmlich handeln würde, ihr Schicksal an das meine zu ketten. Wenn sie auch Lord Culwarren nicht liebt, so hat sie ihn doch gern und weiter geht ja bei den meisten Frauen die Liebe nicht. Wem ich aber nicht verzeihen kann, das ist ihm — dem Verräter.“

„Das glaube ich dir gern,“ nickte Fosbrooke, „und ich begreife es. Nun, wer weiß, es findet sich vielleicht einmal Gelegenheit, Rache zu üben.“

„Die würde ich mir sicher nicht entgehen lassen!“ war die heftige Antwort.

„Recht so! Und nun zu etwas anderem. Heute Abend werden zwei reiche Fremde bei uns eingeführt, denen ein kleiner Aderlaß nichts schaden wird.“

„Ehrlich gestanden, Fosbrooke,“ unterbrach Antony den Freund, „das hohe Spielen gefällt mir nicht. Die Gesellschaft, in der wir jetzt verkehren, ist keine ehrenhafte und ich habe schon manchen schmutzigen Handel gesehen, der sich mit der Moral schlecht verträgt.“

„Pah, wer wird so engherzig sein! Wie sollten wir uns denn durchschlagen, wenn wir nicht gelegentlich dem Glücke die Hand bieten? Du hast nichts und ich ebenfalls nicht. Man muß doch leben!“

„Auf Kosten anderer!“ fügte Antony seufzend hinzu.

„Pah, was liegt daran!“ lachte Fosbrooke. „Wir zwingen ja keinen zum Spielen, — wozu also so gewissenhaft sein? Weißt du übrigens, daß wir wieder ein fettes Täubchen zum Rupfen in Aussicht haben?“

„Wen? Den Fürsten von Sturin?“ war die gleichgültige Gegenfrage.

(Fortf. folgt.)

Seiden-Blousen Mk. 4.35

u. höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig, von 95 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Bestehender Vorschrift gemäß werden in Nachstehendem die wesentlichsten Bestimmungen über das

polizeiliche Meldewesen

veröffentlicht:

1) Gastwirte sind verpflichtet, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse (sogenannte Nachtbücher) zu führen, in welchen der Tag der Aufnahme und der Abreise, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Uebernachtenden einzutragen ist. Die Uebernachtenden sind zur Erteilung einer wahrheitsgemäßen Auskunft verpflichtet.

2) Personen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben sind verpflichtet:

a) beim Anzug sich bei der Ortspolizeibehörde binnen 3 Tagen schriftlich oder mündlich anzumelden;

b) beim Wegzug sich bei der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich abzumelden und hiebei anzugeben, wohin sie zu verziehen gedenken. Beim Aue u. Wegzug von Familien genügt die An- u. Abmeldung durch das Familienhaupt

3) Alle Neuanziehenden haben sich über ihre Staatsangehörigkeit und ihre Militärverhältnisse auszuweisen und sind zur Auskunfterteilung über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse verpflichtet. Auch haben sie die ihnen an ihrem bisherigen Aufenthaltsort ausgestellten Aufenthaltsbescheinigungen vorzulegen.

4) Weiterhin haben die Pflicht zur Anmeldung innerhalb 3 Tagen:

a) Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften für die eintretenden Arbeiter, Lehrlinge und Dienstboten;

b) Personen, welche Wohnräume und Geschäftslokale vermieten oder Zöglinge, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen.

Der Austritt, beziehungsweise Wegzug muß ebenfalls angezeigt werden.

Insofern eine Anmeldepflicht im Sinne des Kranken- oder Invalidenversicherungsgesetzes besteht, so kann diese mit der polizeilichen Meldung verbunden werden.

Sämtliche Formulare können unentgeltlich bei der Ortspolizeibehörde bezogen werden.

Verfehlungen gegen die Meldevorschriften werden nach Art. 15 des Polizeistrafgesetzes bestraft. Die ortspolizeiliche Vorschrift, betr. die An- u. Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parc. Wuidhof vom 16. April 1894 in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Okt. bleibt durch Vorstehendes unberührt und in Kraft.

Den 14. April 1902.

Ortspolizeibehörde: Baeßner.

Ausnahme-Weinofferte

nur für

Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen.

1900^{er} Muscateller

garantiert rein, crystallblank, feinsten Bouquetwein wird à Mk. 52 per Hektoliter frachtfrei in Fässern à ca. 150, 300 und 600 Liter bei coulanten Zahlungsbedingungen befond. Umstände halb. sof. abgegeben.

Kein Risiko; jede Sendung wird zurückgenommen die nicht conveniert.

Gestl. Bestellungen finden unter No. 170 beste Erledigung durch die Exped. ds. Bl.

Biblische Lesebücher

für evangelische Schulen, amtliche Ausgabe, zweite Auflage, sind zu 1 Mt. 50 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett

W i l d b a d

Bewerber-Aufruf.

Die Bewerber um eine Dienstmannstelle für die Saison 1902 haben sich unter Nachweisung ihrer Kauionsfähigkeit

am Donnerstag den 8. Mai 1902

Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 4. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt.

Bäzner

W i l d b a d.

Bekanntmachung. Straßensperre.

Ueber die Zeit der Bewalzung der Staatsstraße No. 110 Wildbad-Schönegründ wird die Straße von der Ettergrenze Wildbad bis zur Einmündung der alten Straße bei Km. 0,960 für die Zeit vom 5. Mai bis etwa 14. Mai d. J. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Während der Zeit der Straßensperre ist die alte Straße zu befahren.

Den Weisungen des Aufsichtspersonals ist Folge zu leisten.

Neuenbürg, den 26. April 1902.

R. Oberamt

Amtmann Knapp.

Calw, den 25. April 1902.

R. Straßeninspektion

Schad.

Vorstehendes wird hiemit höheren Auftrags zufolge bekannt gemacht.

Wildbad, den 3. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt:

Bäzner.

Diejenige Person

welche am letzten Samstag einen Hundertmark-Schein gefunden und von zwei Frauen gesehen wurde, wird hiemit aufgefördert, denselben in der Redaktion ds. Blattes gegen Belohnung abzugeben, andernfalls der Verlierer gezwungen wäre gerichtlich vorzugehen.

I^a Salzheringe

per Stück 5 Pfg. empfiehlt

A. Blumenthal,
Delikateßenhdlg.

II^a Emmenthaler,
" Kräuter- und
" Limburger-
empfehl. billigt

Käse

D. Treiber.

Arbeits-Verträge

auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. Aderson tötet dieses Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg.

In Wildbad Hofapotheke.



Neu!

Neu!

Cravatten

in jedem Genre und unerreichter Auswahl frisch eingetroffen, höchste Neuheiten der Saison. Ebenso

Herrensocken, Damenstrümpfe, Tricotagen etc.

Philipp Bosch Wildbad.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



ebenso in

Zuffenhauser- und Wiener-Sesseln

(Wiener Tonnets) in allen Sorten und Farben. Muster zur Ansicht gerne zu Diensten.

Wirtschafts-Stühle

zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsvollst

Carl Schulmeister.



Garten-Stühle

von 2 Mark an.

Tische, Bänke, Schemel,
Gartenpavillons.

Bettstellen für Kinder und Erwachsene.

Blumentische, Waschtische, Flaschenschränke.

Eisenmöbelfabrik Gebr. Alb, Stuttgart,

Silberburgstrasse 170 (ab 1. Juli Kanzleistraße 8 B.)

Der Hannes vom Schwarzwald

über de

Burakrieg.

Im Selbstverlag des Verfassers Ludwig Schwarz in Höfen.

Preis 15 Pfennig.

Der im diesf. Bezirk durch mehrere gelungene Dialektgedichten bekannte Verf. bietet mit vorbenanntem Schriftchen gewiß einen willkommenen Beitrag zur allgemeinen Sympathie für das heldenmütige Burenvolk.

Jeder Käufer dieser freimütigen, der Volksstimmung Rechnung tragenden drolligen Reime in schwäb. Mundart unterstützt zugleich die durch langen Krieges-Zimmer notleidenden Burenfamilien.

Vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne

Filzfutter. — Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch und billig.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Empfehle sehr gute alte und neue

Weine

über die Straße, in allen Preislagen, von 1/4 Liter ab. Ermäßigte Preise bei Abnahme von 20 Liter an, 28, 30, 35, 40, 45 und 50 Pfg. pro Liter.

Fr. Kessler

Straubenberg.

Gutgehendes

Hotel

Suche ich für meinen Restkanten bei Nr. 20—30,000 Anzahlung sofort zu kaufen.

Karl Stang, Frankfurt a. M.,
Sandweg 45.

Stuttgarter

Wurst-Waren

von **Carl Bayer**

Kgl. Hoflieferant

empfehlen täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Dachpappen in allen Stärken

Dachlak zum Aufstreichen der Pappedächer

Dachpappenstifte

Karbolineum

empfehlen **Karl Gütthler.**

Citronen und

Orangen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger.

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfhämmer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her Würt. Theor.-u. Asphaltgeschäft **Wilh. Volz, Feuerbach** Kgl. Hoflieferant.

Putz-Artikel,

Putz-Pomade,

Putzseife, Putzpulver

empfehlen

D. Treiber.

Die Ziehungsliste der Stuttgarter Geldlotterie (Pferdemarklotterie) kann eingesehen werden bei

Chr. Wildbrett.